

PAUL CLAUDEL

DER HEILIGE JOSEPH

Wenn das Werkzeug im Kasten versorgt ist und des Tages Arbeit zu Ende,
Wenn vom Karmel zum Jordan Israel einschläft in der Nacht und im
Weizengelände,

Beginnt, wie damals, als er ein junger Bursch war und es zu dunkel wurde
zum Lesen,

Joseph tiefseufzend seine Unterhaltung mit dem göttlichen Wesen.

Er hat die Weisheit vorgezogen, und sie wurde ihm zugeführt und gesellt.

Er ist schweigsam wie die Erde, zur Stunde, da der Tau in sie fällt.

Er lebt in Fülle und Nacht; mit der Freude, der Wahrheit steht er gut.

Maria ist in seinem Besitz, er umsorgt sie mit zarter Hut.

Nicht in einem Tag ward er seiner Einsamkeit entwöhnt.

Ein Weib eroberte Stück um Stück dieses Herzens, das nun väterlich ist und
versöhnt.

Von neuem weilt er zusammen mit Eva im Garten Eden!

Das Antlitz, das ihn liebend und folgsam betrachtet, birgt das Heil eines jeden.

Sein Gebet ist anders geworden, es ist nicht mehr das Harren von einst, seit
er wie einen Arm

Unversehens die Anlehnung spürte dieses tiefen Geschöpfs ohne Harm.

Es ist nicht mehr der nackte Glaube in der Nacht, die Liebe ist jetzt das
Wirkende und der Berater.

Joseph ist mit Maria, und Maria ist mit dem Vater.

Aber auch uns, damit wir Gott endlich zulassen, dessen Werk unsre Vernunft
übersteigt,

Damit Sein Licht nicht durch unsere Lampe gelöscht sei, da Sein Wort
unsern Lärm überschweigt,

Damit der Mensch sich beuge – und es komme Dein Reich und geschehe
Dein Wille,

Damit wir den Ursprung wiederfinden und seine abgründige Fülle,

Damit das Meer sich sänftige, anhebe der Sang Marias,

Die den besten Teil erwählte und in sich brach den Trotz Samarias,

Joseph, inwendiger Patriarch, erlange du uns die Stille!